

RCP-Info



2020

Inhaltsverzeichnis

Liebe Vereinsmitglieder	2
Eine ganz andere Rudersaison - Jahresrückblick	4
Erfahrungsbericht Anfängerkurs	6
Zuwachs in der Bootshalle	8
Probefahrt mit Loki	9
Steg-Grillen	11
Die abgesagte Covid-19-Wettkampfsaison	12
Abrudern 24.10.2020	19
Termine	21
Lesestoff	22
Impressum	23

Liebe Vereinsmitglieder

Erst einmal möchte ich allen ein frohes neues Jahr 2021 wünschen! Zwar kann ich es selbst schon nicht mehr hören, aber es ist ja wie es ist, im letzten Jahr war alles anders und es wird auch in 2021 noch dauern, bis wir zum Normalbetrieb zurückkehren können. Zwei Lockdowns, einmal mit vollständig eingestelltem, einmal mit eingeschränktem Sportangebot. Der aktuelle Lockdown wurde gerade bei Redaktionsschluss ein zweites Mal verschärft. Keine Regatten, keine Sternfahrten, kein Training in der Halle, ausgefallene Fortbildungskurse, dazu noch ein Rohrbruch und einige Abgänge im Vorstand. Aber trotzdem, wir konnten mit vereinten Kräften, neuen engagierten Mitgliedern und Dank eines von Peter übernommenen finanziellen Polsters einige Punkte in Angriff nehmen, die unserer Meinung nach wichtig sind:

- Drei gesteuerte neue Gig-Boote sind bestellt, Nachfolger für unseren Einer Henny und für den Renn-Vierer Der Weiße liegen in unseren Hallen, andere Boote wurden Instand gesetzt.
- Alte Gerätschaften wie das Motorboot Proteus, eine Tischtennisplatte und zwei alte Ergometer wurden verkauft. Mit dem Abtransport dreier Kühlschränke und diverser anderer ungenutzter Utensilien zum Recyclinghof wurde Platz geschaffen. Das alte Carport, unter dem Proteus zuletzt gelegen hatte, wurde abgerissen.
- Ein Bauausschuss nimmt in den kommenden Monaten die Arbeit auf und soll eine Neugestaltung von Umkleiden und Kraftraum planen. Für einen Umbau der Küchenzeile wurden erste Angebote eingeholt.

Neben diesen Neuerungen im materiellen Bereich ergaben sich sportliche und organisatorische Änderungen:

- Jule, unsere Ruderwartin, erstellte eine im Internet verfügbare Liste, die seitdem die reibungslose Organisation des Sportbetriebs im Bootshaus erlaubt. Die Liste wurde aber fast zum Problem, weil ihre Erstellung etwas zeitaufwändig ist. Zum Glück fand sich mit Marleen eine neue Betreuerin.
- Stephan als neuer Webmaster und Jule haben im September eine neue Homepage eingerichtet und mit Inhalten gefüllt.
- Mit Jonas Donner konnten wir zu Beginn des Jahres einen erfahrenen Trainer und Sportlehrer gewinnen. Erstmals wurden die Anfänger gleich zu Beginn in Renn-Einern ausgebildet.
- Mit Claudia und Marco fanden sich zwei Mitglieder, die bereit sind, das Jugendtraining zu betreuen und damit vorerst das Überleben der Jugendabteilung sichergestellt haben.
- Auf Hinweis des Hamburger Sportbundes HSB musste unsere Satzung, die gerade letztes Jahr erst in einem Punkt angepasst worden war, vollständig überarbeitet werden. Zu Glück fand sich mit Gaby eine kompetente Juristin, die mit viel Elan auch gleich die Geschäftsordnung anpasste und sie in einem ersten Entwurf der Satzung integrierte.

Die nächste Mitgliederversammlung wird nach jetzigem Stand nicht, wie geplant, im Januar 2021 stattfinden. Nach Rücksprache mit dem HSB sind wir berechtigt, den Termin auf einen Zeitpunkt zu verschieben, an dem wieder Präsenzveranstaltungen im großen Kreis erlaubt sind. Wir halten das für sinnvoll, da einige wichtige Abstimmungen anstehen, wie die zum neuen Vorstand, zur neuen

Satzung und zur Höhe der Mitgliedsbeiträge. Zwar sind wir auch berechtigt, Sitzung und Abstimmungen auf elektronischem Weg durchzuführen, möchten diese Möglichkeit aber nur nutzen, wenn es unumgänglich ist.

Ein Blick zurück stimmt letztlich zufrieden, dass viele Dinge unter den aktuellen Umständen zu einem sinnvollen Abschluss oder Zwischenstand gebracht werden konnten. Die Bitte an alle Anwesenden der Mitgliedervollversammlung Anfang 2020, sich zu engagieren und damit den Verein RC Protesia mit Leben zu füllen, wurde erhört. Dafür und ganz besonders für Eure Treue zum Verein, gerade in dieser Zeit, möchte ich mich sehr bedanken.

Daniel, 1. Vorsitzender

Eine ganz andere Rudersaison - Jahresrückblick

Wer hätte gedacht, was da alles kommt. Daniel und ich bereiteten wie immer zu Jahresbeginn die Saison vor, indem wir die Anfängerausbildung planten, ein Treffen mit Interessenten anvisierten, unseren neuen Trainer Jonas Donner verpflichteten und mit viel Ambitionen in eine tolle Saison starten wollten. Die Protesia war für das Abrudern verantwortlich, die Bestellung von neuen Gigbooten wurde im Vorstand vorbereitet, eine Wanderfahrt sollte nach Emden gehen und dann kam alles ganz anders: Corona und Lockdown. Wochenlang gähnende Leere auf Alster und Kanälen. Plötzlich, irgendwann im Mai, wurden Lockerungen beschlossen und wir durften wieder aufs Wasser, zunächst aber nur ganz alleine im Einer. Ein Teilnehmer-Management-System musste her, damit die

Höchstzahl von zunächst fünf SportfreundInnen plus Trainer nicht überschritten wurde. Dank unserer vielen Einer und dank unseres Trainers konnten wir dann alle RuderInnen erreichen und auch denen ein Angebot machen, die sonst nicht unbedingt und gerne in ein Skiff steigen. Für die Anfänger wurde die Ausbildung kurzentschlossen umkonzipiert und erhielt einen klassischen Ansatz: Ab ins Skiff. 5 mutige AnfängerInnen stellten sich der Herausforderung und bewiesen, was die Sportdidaktik seit jeher propagiert: Das Skiff ist und bleibt Aufgrund der direkten Rückmeldung bei Fehlern ein herausforderndes aber ideales Gerät zum Erlernen der Rudertechnik. Nach und nach konnten wir die TeilnehmerInnenzahl pro Termin und die Bootsgrößen bei den Trainingsterminen erhöhen. Die Begeisterung für das Rudern im Einer blieb aber bestehen. Wir haben sogar einen zweiten Ausbildungsdurchlauf im September gestartet, natürlich Anfangs im Renn-Einern, und freuen uns damit über insgesamt 8 neue Mitglieder. Einen tollen Abschluss der Saison bildete das Abrudern, welches in Form eines Row-Ins durchgeführt wurde. Innerhalb des Vorstandes war die Veranstaltung nicht unumstritten. Die Helfer waren am Ende des 24.10. sehr erleichtert über die hohe Beteiligung. Insgesamt wurden mehr als 14 Boote bewirtet. Eingefunden hatten sich die Vereine Hamburger Ruderinnen-Club, Der Hamburger und Germania Ruder Club von 1836, die ARV Alania, Die Wikinger sowie die RG Hansa und die WSAP Hamburg, die beide in dieser Woche spontan ihr vereinsinternes Abrudern organisiert hatten. Die Hansa brachte dank aufwendiger Organisation sogar 50 RuderInnen aufs Wasser. Besucher wurden von René mit einem Lied begrüßt und erhielten mittels Skull einen Schnaps gereicht. Entsprechend der guten Stimmung, auch aufgrund der

musikalischen Zugaben, ergaben sich Wünsche nach Kaffee, Bier und oder einem zweiten Schnaps. Uns und der Idee wurde Anerkennung durch den AAC/NRB und die Vereine zuteil und so konnten wir diese etwas andere Saison offiziell gebührend beenden. 2020: ein ganz ungewöhnliches Jahr auch im RCP.

Jule, Ruderwartin

Erfahrungsbericht Anfängerkurs

Liebe SportsfreundInnen, mit Muskelkater und Schwimmübungen wurden auch in diesem Jahr wieder neue Anfänger beim RCP ausgebildet.

Auch wenn einiges im Ablauf neu organisiert werden musste, wie z.B. eine Gruppengröße von 4 bzw. 5 Personen, so sollte sich das als Glück erweisen, da hierdurch eine viel persönlichere Betreuung durch unseren Trainer, Jonas Donner, möglich war.

In unserer ersten Einheit haben wir uns zunächst auf dem Ergometer wiedergefunden. Freundlich, aber bestimmt hat unser Trainer die ersten Korrekturen zu Sitzhaltung, zum „Zuuuug“ und auch der Geschwindigkeit vorgenommen. Der erste Eindruck hat schon mal gepasst. Trotzdem waren wir froh im folgendem Training in ein richtiges Boot zu steigen.

Wir haben erfahren, dass es eigentlich gar nicht üblich ist, aber wir durch Corona zunächst im Einer lernen, was für eine wacklige Angelegenheit es sein kann, in einem Boot Platz zu nehmen, welches nicht breiter als der Hintern erscheint. Dabei lernten wir auch sprachlich zu differenzieren. Wir lernten also ein Skiff von einem

Gig, ein Skull von einem Paddel zu unterscheiden, und auch Dollen können wir jetzt zielgerichtet öffnen. Wir können das Trittbrett vom Stembrett unterscheiden und letzteres wissen wir auch einzustellen.

Weitaus schwieriger als neue Vokabeln zu lernen war es jedoch sich auf die erforderlichen, neuen motorischen Abläufe zu konzentrieren. Und obwohl wir mit größter Mühe versuchten u.a. die Skulls auf einer Höhe zu halten, wir außerdem vom Steg aus festgehalten wurden, konnten wir auch schon mal trainieren, wie man zügig vom Wasser wieder ins Skiff klettert. Wer zudem eine links/rechts Schwäche hat, bekam mit Backbord und Steuerboot eine zweite Chance. Dass man beim Rudern „falsch“ herum sitzt, macht die ganze Sache nicht minder kompliziert.

Jedoch fassten wir unter den Hilfestellungen von Jonas immer mehr Vertrauen in uns und machten bald unsere nächsten Erfahrungen damit, wie stabil ein Skiff bei Fahrt sein kann, wie man Angelruten umfährt, und wie man über backbord wendet.

Als wir alle eine Art Grundsicherheit erlangt hatten, sind auch die Coronamaßnahmen soweit gelockert worden, dass wir unsere Fähigkeiten von nun an als Team im Gig anzuwenden versuchten.

Wieder waren wir mit neuen Herausforderungen konfrontiert. So konnten wir uns zwar im Einer fortbewegen, wenn vielleicht auch nicht elegant. Aber was es bedeutet gleichzeitig im gleichmäßigen Tempo zu rudern, sollte uns noch die nächsten Trainingstage beschäftigen. Doch mit kleinen, und großen individuellen Tipps von Jonas und jedem gefahrenen Kilometer, bekamen wir ein immer besseres Gefühl für die Komplexität des Ruderns.

Im Namen aller Frischlinge kann man wohl sagen, dass wir froh sind ein Teil von der RCP Gemeinschaft geworden zu sein.

Danke an Jonas, der jederzeit fordernd war, aber auch den nötigen Spaß vermittelt hat. Außerdem bedanken wir uns bei Jule für Ihre herzliche Betüddelung während des gesamten Kurses.

Wir freuen uns auf die neue Saison mit Euch.
Bleibt gesund

Wencke und Hauke

Zuwachs in der Bootshalle

Mit dem Finanzamt im Nacken wurde in diesem Jahr vom Vorstand beschlossen, eine größere Summe vor der Versteuerung zu retten und in Boote zu investieren. Somit wurden einerseits drei Gigboote bei der Werft Baumgarten bestellt, auf die wir sehnlichst warten, und zwei zufällige Schnäppchen gejagt: Der Überraschungs-Ei betitelte breite Einer aus Übersee gesellt sich zur Pirol und leistet uns jetzt gerade in der Corona-Zeit wertvolle Unterstützung, indem zwei RuderInnen ohne große Skiffambitionen zeitgleich und zusammen im Einer fahren können. Dazu gesellt sich der Nachfolger von Der Weiße, der derzeit auf den Namen Loki hört. Der Janousek-Rennvierer mit Steuermann passt zentimetergenau in die Halle und wartet derzeit im Corona-Lockdown 2 auf seine Jungfernfahrt auf der Alster. Das Boot steht explizit ambitionierten Breitensportlern zur Verfügung. Zurück in die Bootslager hat es auch die gute alte Goden Wind geschafft. Nach der gelungenen Reparatur durch Christoph Lucks und Nick Brodina erstrahlt sie im alten Glanz und lädt Skuller zur Fahrt im Zweier

ein. Auf ihre Reise nach Osteuropa warten derzeit die Berlin und Der Weiße. Die neuen Boote sollen dann im kommenden Jahr im Rahmen einer Veranstaltung getauft werden. Vorschläge für Namen nimmt weiterhin der Vorstand entgegen. Auch der Zettel am schwarzen Brett darf gerne ergänzt werden.

Jule, Ruderwartin



Fast neu und alt, Loki und Der Weiße

Probefahrt mit Loki

Als bei einem der letzten Arbeitsdienste unser alter VEB-Rennvierer Der Weiße für eine Fahrt wieder reaktiviert wurde, hatten wir den Eindruck, dass die Testmannschaften sich solche Fahrten auch öfter vorstellen könnten. Da Der Weiße kein Vereins-

eigentum ist und mittlerweile außerhalb des Vereins versprochen wurde, schauten sich Katrin, Nick und Jan auf dem Marktplatz des DRV um und fanden bei unserem Haus- und Hoflieferanten Schröder Rowing-Service einen Renn-Vierer, der wenigstens teilweise aus Komponenten der britischen Firma Janousek zusammengebaut war. Eine Probefahrt kam im ersten Anlauf nicht zustande. Dann aber klappte es und Loki wurde am Steg des SV Scharnebeck zu Wasser gelassen. Zuerst saß der Autor nur auf dem Steuerplatz. Die Lenkung sprach gut an. Größer als 1,75 m sollte man vermutlich nicht sein, sonst könnte es eng werden. Als sonderlich breit habe ich mich zwar nie empfunden, aber einmal zu tief eingeatmet und die Bordwand löste sich unter Bildung eines Risses vom Deck ab, nicht so ideal. Bei der zweiten Runde auf dem Kanal durfte ich dann auch mal rudern. Oh, schick, man kann auch gemeinsam die Blätter einsetzen, ausheben und durchziehen. Überhaupt ist es möglich, alles im Boot synchron zu machen, toll! Jetzt wurde von den Rennleuten nochmal genau hingeschaut: Schwimmt das Boot gerade im Wasser oder hat es Schlagseite, wie hoch ist das Boot, passt es von der Länge her, was ist mit den kleinen Löchern in der Bordwand, können wir die Lehne am Steuerplatz anpassen und was ist mit dem Riss am Steuerplatz? Löcher und Riss würden geregelt werden, versprach uns Ronald. Aber jetzt, kaufen oder nicht kaufen? 5000 EURO sind zwar erschwinglich für einen Rennvierer, aber man steckt ja nicht drin. Am Ende gab es im Vorstand ein klares Votum für den Kauf. Der Weiße hat damit einen würdigen Nachfolger, der sowohl Kindern als auch Erwachsenen bis 85 kg Durchschnittsgewicht Spaß bringen sollte.

Daniel, 1. Vorsitzender

Steg-Grillen

Erinnert ihr euch an die Samstags Lounge? Ein wenig hat das gesellige Beisammensein ja dieses Jahr gelitten, doch die Tristesse wurde unterbrochen, als unser Vorstand am 31. Juli einen schönen Grillabend veranstaltet hat.

Zirka zwanzig aktive Mitglieder sind der Einladung zu Wurst und Bier gefolgt und haben den Abend sichtlich genossen. Da aus dem ersten Anfängerkurs schon ein paar Neue mit dabei waren, hat sich hier eine schöne Kennlernrunde entwickelt. Natürlich darf an einem solchem Abend die Musik nicht fehlen. Die romantische Stimmung hat René mit Akustik-Gitarre und Gesang wie immer stilvoll untermalt. So klang ein schöner Abend langsam aus.

Doch vor allem die Idee des Kennlernens hat so gut gefallen, dass auch der zweite Anfängerkurs sich am 19. September nach dem Arbeitsdienst noch zu einem gemeinsamen Grillen mit einigen anderen Vereinsmitgliedern getroffen hat. In etwas kleinerer Runde hat jeder seine Wurst und Bier diesmal selbst mitgebracht und wir haben einen warmen Spätsommerabend genießen können. Abermals mit der nötigen musikalischen Unterstützung von René und diesmal auch unentdeckten Talenten, hatten wir einen sehr gemütlichen Abend. Bei allen erwähnten Ereignissen haben wir die derzeit geltenden Corona-Richtlinien eingehalten.

Wencke

Die abgesagte Covid-19-Wettkampfsaison

Hallo, wir wollen uns kurz vorstellen. Wir sind zwei Glückstiere. Wir sollen Glück bringen, bei Wettkämpfen. Wir helfen, dass unsere Schützlinge super abschneiden, möglichst gewinnen. Wenn sie gewinnen, ist das natürlich vorrangig unser Verdienst! Wir sind ein Schwein (wie klassisch...) und ein Schaf (ein Späteinsteiger). Unsere Namen tun hier nichts zur Sache, wir berichten nur über unser Jahr, das so verheißungsvoll begann und in einer völligen Arbeitslosigkeit und gefühlter Überflüssigkeit endete.

Was war doch für eine Wettkampfsaison geplant. Es deutete sich an, dass wir beiden kleinen Glücksties sieben Tage die Woche 24 Stunden (neudeutsch 24/7) zu tun hätten. Nur nebenbei, Glück bringen heißt nicht nur während des Wettkampfes vor Ort sein und Sicherheit für den Athleten bringen. Es bedeutet langfristige Vorbereitung, Beschäftigung mit dem Wettkampf und den Konkurrenten, unmittelbare Vorbereitung vor Ort, ständig Glück ausstrahlen, nicht zu vergessen die Nachbereitung und, und, und.

Los ging es ungewohnt früh im Januar (zum Glück dieses Jahr kein Ergo-Cup, der war für sich schon anstrengend). Neuer Wettkampfort, neue Wettkampfform. Es ging in die Ramsau zur „Tour de Ramsau“. Die Anreise erfolgte mit Nachtzug und Leihwagen, völlig ungewohnt, das alleine war schon aufregend.

Dann zur Tour de Ski, äh, nein, Tour de Ramsau. Es geht um Skilanglauf, es gibt eine kurze Tour und eine lange Tour. Die Bedingungen vor Ort waren gut, ausreichend Schnee und stadionahe Unterkunft. Von daher war für alles gesorgt.

Jan hat für die lange Tour gemeldet, Katrin für die kurze. Für beide ging es am Freitagabend los mit dem Prolog, dem Nightrace. Das heißt, es musste ein Skating-Sprint über 1 km absolviert werden.

Für beide eine völlig neue Sache, bedenkt man, dass sie auch schon die 90 km beim Vasaloppet hinter sich gebracht haben. Beide haben es aber mit Bravour geschafft, mit einer Minute bzw. 1:11 Rückstand konnten zwar nur wenige hinter sich gelassen werden, aber die Lernkurve ist hier noch sehr steil.

Am Samstag dann stand ein Classik-Rennen über 15 bzw. 30 km an. Hier zeigte sich, dass uns Norddeutschen die Berge nicht so nah sind. Die Strecke ist anspruchsvoll, sowohl bei Höhenmetern als auch in den Abfahrten. Aber hier zeigte sich auch die gute Vorbereitung von uns. Katrin war die einzige Starterin in ihrer Altersklasse und stand damit auf dem Siegerpodest! Jan kam irgendwo im Feld an, als 23. in seiner AK.



Brot und Frühstücksbrett als Preis

Sonntag dann das Skating-Rennen über 15 bzw. 42 km. Die lange Strecke wurde etwas entschärft, und damit etwas kürzer. Kunstschnee und wärmere Bedingungen machte den Schnee stumpf, was die Strecke dann wieder gefühlt verlängerte. Auch hat das Glücksschwein wieder super gearbeitet. Die Schnellste war weg, aber Katrin konnte sich der dritten mit 7 Sek. erwehren und wurde 2.! Wieder Stockerl, wie man in Österreich sagt. Mittlerweile war Hamburg und der RCP in der Langlaufwelt angekommen! Dank uns, hihihi.



Siegerehrung mit Stockerl

Dann zur Endabrechnung der Tour. Katrin wurde in der Mini-Tour 6. Von 10 Frauen aller Altersklassen, als Norddeutsche Ruderin! Jan 68. von 72. Ich, das Glücksschwein war für mich sehr zufrieden, das Schaf muss da noch ein wenig an sich arbeiten.

Toll bei dieser Tour, die Medaillen bestanden nachhaltig aus Holz, die Pokale waren Holzbretter. Rückreise wieder mit dem Nachtzug und Montagmorgen direkt mit Skisack und Rucksack zur Arbeit.

Alles in allem ein gelungenes langes Wochenende mit Wiederholungsgarantie.



Glückliche Glücksies

Nun aber ging das Drama los. Die Skilanglaufrennen in Österreich und Finnland waren ohnehin aus terminlichen Gründen nicht gemeldet worden. Der Urlaub in Norwegen verlief noch normal und es konnte gut trainiert werden, schließlich stand der Hamburg-Marathon an. Nach der Rückkehr zeichnete es sich aber bald ab: Absage!

Nun denn starten wir mit der Rudersaison. Neue Projekte mit Bremen ließen sich gut an. Doppelvierer sollten gefahren werden. Erste Regatta Bremen, dann Werder, Krefeld, Linz. Kurzum, alle Mastersregatten sollten gefahren werden, mit viel Potential zum Ge-

winnen. Aber: Absage, Absage, Absage und, richtig, Absage. Die Rudersaison reduzierte sich erst mal auf den Herbst. Also im Rudern nichts zu tun für uns Glücksbringer. Langsam konnten wir uns auf dem Regal wohnlich einrichten.

Letztlich auch, weil das Ersatzprogramm natürlich auch nicht stattfand: Elbe-Triathlon für Katrin: Abgesagt. Alternativ sollte dann ein Trail-Halbmarathon im Süden Hamburgs her, lange hoffte der Veranstalter auf die Durchführung. Am Ende: Absage.

Die Motivation zum Training hoch zu halten wurde zunehmend schwierig. Der Herbst musste es richten. München wollte die Euro-Masters durchführen, in Hannover stand wieder das Leine-Head an. Ein paar Trainings in Bremen wurden absolviert und es wurde sich zum Trainings-Masters-Video-Lehrgang in Ratzeburg verabredet.

Dieser Lehrgang entpuppte sich dann am Ende als Highlight der Saison. Katrin und Jan verluden ihre Einer aufs Auto, was für ein Bild. In Ratzeburg waren dann zwei Einheiten mit Videoanalyse im Einer und zwei im Vierer geplant. Bei herrlichstem Wetter wurden dann von Freitagmorgen bis Sonntagmittag noch zusätzliche Touren unternommen, so dass am Ende sieben Einheiten zu Buche standen.



Am Steg der Ruderakademie



Auf dem Ratzeburger See

Diese Einheiten auf den Ratzeburger Seen, auch im Albano-System, waren so motivierend und effektiv, dass unbedingt noch was gefahren werden sollte. München wurde von Katrin, Jan und den Bremern schon früh gestrichen, zu unsicher die Durchführung bei riesen Aufwand. Am Ende: Abgesagt.

Was bleibt in diesem Jahr noch für uns zu tun? Der Fari-Cup? Abgesagt! Eine interne Bremer 8er Langstrecke mit Sprint: Abgesagt, nur eine halbe Woche vorher.....

Und dann? Völlig aus dem Nichts kommt die Frage, ob Jan nicht bei der Matjesregatta einspringen will. Sorry aber ein Tag vorher ist selbst für ein professionelles Glücksschaf zu kurzfristig: Gefahren ja, erfolgreich nein. Mist.....

Bleibt die letzte Hoffnung der Saison: Der Ergo-Cup. Dazu müssen wir nun wohl nicht mehr viel sagen oder? Oder vielleicht doch, immerhin ist er nicht abgesagt! Noch nicht, oder besser vom Veranstalter nicht. Allerdings haben sich die meisten von der Protesia darauf geeinigt, nicht teilzunehmen. Ohne Trainingsmöglichkeiten irgendwann alle Strecken nachzufahren ist keine sinnige Option.

So gibt es kein Happy End für uns. Ein Jahr so gut wie ohne Rennen, ohne die Erfordernis Glück zu bringen. Man kommt sich schon überflüssig vor, sitzt sich den Glückstierpopo im Regal breit. Aber was, nächstes Jahr wird alles besser.....hoffentlich!

Jan, Pressewart

Abrudern 24.10.2020

Allen Widrigkeiten zum Trotz hat unser Vorstand in diesem Jahr das alljährige Abrudern ausgerichtet. Unter Einhaltung der geltenden Regeln wurde ein funktionierendes Konzept erstellt, um diese Tradition nicht ins Wasser fallen zu lassen.

Auch das Wetter sollte uns nicht im Stich lassen, sodass wir stetig, immer nur ein Boot zu Zeit, von unseren Ruderkollegen Besuch bekamen. Alle wurden von René mit toller Livemusik empfangen und dabei konnte in entspannter Stimmung von Steg zu Boot ein Klönschnack gehalten werden. Dazu konnte man einen heißen Kaffee genießen und wer wollte hat sich mit einem Schnaps aufgewärmt.

So haben wir den Vormittag bis frühen Nachmittag viele bekannte und neue Gesichter gesehen und hatten das Gefühl, dass alle Beteiligten das Abrudern trotz der vielen Einschränkungen sehr genossen haben. Wir haben uns gefreut, als Anfänger diese Tradition miterlebt zu haben.

Wencke



René, der Mann des Tages



Jule und Daniel beim Getränkeausschank

Termine

Bislang standen an dieser Stelle die Termine für das kommende Ruderjahr. Angesichts der bestehenden Unsicherheit, wie es mit der Pandemie weitergeht, verzichten wir dieses Mal darauf. Über unsere Internetseite und das Schwarze Brett halten wir Euch aber auf dem Laufenden.

Lesestoff

Ein paar Buchvorschläge, um die freie Zeit trotzdem mit Rudern zu verbringen:

- Das Wunder von Berlin: Eine Erzählung zur Geschichte des US-Achters auf dem Weg und während den Olympischen Spielen 1936 in Berlin. Unbedingt lesenswert!
- Karl Adam: Leben und Wirken des „Ruderprofessors“ und Trainer des Deutschlandachters in Ratzeburg. Sollte man gelesen haben!
- Zweier ohne: Die Geschichte zweier Jungs im Zweier ohne. Von Freundschaft, Fanatismus und Tod. Schon speziell, gibt es auch als DVD.
- Über den Wassern: Philosophische Beschreibung des Ruderns und des Lebens aus der Sicht eines Rookies beim Boston Head. Nicht unbedingt eine entspannte Abendlektüre.
- Schlagmann: Die Geschichte von Bahne Raabe, Schlagmann des Achters in Seoul 1988. Sportliches Streben und viel zu früher Tod. Aktueller denn je....
- Die stillen Wasser des Todes: für Krimifans, Tote Ruderin am Ufer der Themse, spannend und gut recherchiert.

Jan, Pressewart

Impressum

RUDER CLUB PROTESIA von 1907 e.V.

Bootshaus: Osterbekstraße 79, 22083 Hamburg

Telefon: (040) 270 29 70

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse

IBAN: DE21200505501240121374

BIC: HASPDEHHXXX

www.rc-protesia.de

Kontakt:

1. Vorsitzender	Daniel Fechner	vorstand@rc-protesia.de
2. Vorsitzende	Katrin Ohlmann	2.vorsitzende@rc-protesia.de
Schriftführer	Roland Möhle	r.moehle@gmail.com
Kassenwartin	Meike Lohmann	mloh@outlook.com
Ruderwartin	Jule Clausen	juleclausen@gmail.com

Redaktion: Jan Zamow